

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Klotener Herbstmarkt /
Weine vom Klotener Äntschberg

Samstag 27. September, 11–20 Uhr (Marktstände bis 18 Uhr),
Sonntag 28. September, 11–18 Uhr

Ernteland-Führungen, Marktstände, Festwirtschaft und Attraktionen für Kinder ...
Natur Ernteland Spaltenstein, Rankstrasse 90, Kloten, Tel. 044 813 12 36,
www.naturenteland.ch in Zusammenarbeit mit Gaus Weinbau, Bassersdorf,
Tel. 079 792 56 11, www.gausweinbau.ch

Umsetzung Massnahmenkatalog
Biodiversität im Biolandbau

Mittwoch, 29. Oktober 2014, 9.00–12.00 Uhr, Strickhof, Lindau
Ab 1.1.2015 gilt die Weisung Biodiversität für alle Bio-Knospe-Betriebe. Aus einem Katalog mit über 100 Fördermassnahmen müssen 12 davon ausgewählt und umgesetzt werden. Wie viele Massnahmen erfülle ich bereits und welche sind auf meinem Betrieb sinnvoll? Auf diese Fragen erhalten Sie am Kurs Antworten und lernen die Checkliste zur Selbsteinschätzung kennen.

Veranstalter: Strickhof

Kursleitung: Tatjana Hans und Dr. Barbara Stäheli, Strickhof

Kosten: Fr. 40.– exkl. Unterlagen, inkl. Verpflegung

Auskunft: Tatjana Hans, Strickhof, Fachstelle Biolandbau, Eschikon, 8315 Lindau,
Tel. 058 105 98 45, Mail. tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldung: bis 22.10.2014 an: Strickhof, Kurssekretariat, Postfach, 8315 Lindau
Tel. 058 105 98 22, http://www.strickhof.ch/index.php?id=226518

Einführungskurs Biolandbau (Modul BF01)

5. November 2014 bis 3. Dezember 2014, 9.00–16.00 Uhr
Strickhof Wülflingen, BBZ Arenenberg, LZ Flawil

Zur seriösen Vorbereitung für die Umstellung auf Biolandbau gehört der Besuch eines Umstellungskurses. Bio Suisse schreibt eine zweitägige Pflichtausbildung vor. Empfehlenswert ist aber der Besuch eines länger dauernden Umstellungskurses, wo auf die Fragen bei einzelnen Betriebszweigen detailliert eingegangen wird. Falls Neuumsteller im Kanton Zürich Anspruch auf die kantonalen Umstellbeiträge erheben möchten (Voraussetzung u. a. mind. 1 SAK), verlangt der Kanton Zürich den Besuch des ganzen Kurses bzw. von 5 Kurstagen.

Kurstag	Datum	Ort	Thema
1	05.11.2014	Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8404 Winterthur	Einführungstag: Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisationen und Kontrolle
2	12.11.2014	Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8404 Winterthur	Bioackerbau: Umstellungsproblem und Lösungen, Berichte aus der Praxis
3	19.11.2014	BBZ Arenenberg TG, 8262 Salenstein	Boden, Pflanzenernährung, vornehmlich auf Ackerbau bezogen
4	26.11.2014	BBZ Arenenberg TG, 8262 Salenstein	Futterbau, Hochstammobstbau, Biodiversität
5	03.12.2014	Landw. Zentrum, Mattenweg 11, 9230 Flawil	Tierhaltung mit Schwerpunkten Wiederkäuer/Tiergesundheit/Geflügel/ Marktsituation/Rindfleisch

Kurskosten: Fr. 70.– pro Person und Kurstag oder Fr. 105.– pro Paar, Mittagessen und Pausenverpflegung ca. Fr. 25.– pro Person und Kurstag, Kursunterlagen Fr. 15.– pro Person

Auskunft: Tatjana Hans, Strickhof 058 105 98 45, tatjana.hans@strickhof.ch

Anmeldung: bis 29.10.2014 an: Kurssekretariat, Eschikon 21, 8315 Lindau,
Charlotte Baumgartner, Tel. 058 105 98 22

Weiterbildungstag Arbeitskreise

«Homöopathie im Stall» Erfahrungsaustausch ZH/SH/AR/AI/SG

19.11.2014, 9.30–16.30 Uhr

Landwirtschaftliches Zentrum SG, Flawil, Mattenhof, Mattenweg 30, 9230 Flawil

Die TeilnehmerInnen der Arbeitskreise «Homöopathie im Stall» der Kantone ZH/SH/AR/AI und SG treffen sich jährlich für eine gemeinsame Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch. Nach einem Hauptreferat des «Kuhflüsterers» Christian Manser zum Thema «Signale im Stall – wie zeigen mir die Tiere, dass etwas nicht stimmt» – und dem Finden von Mitleidensgenossen an 3 Themenbars zum Aperitiv, werden am Nachmittag in vier Seminaren folgende Themen vertieft: Kälbergrippe, Kälberdurchfall, Stoffwechselprobleme nach der Geburt, Klauenprobleme – neuster Stand.

Jeder einzelne Teilnehmer kann sich davon 2 Seminare aussuchen und besuchen.

Der Weiterbildungstag ist auch offen für alle Personen, die bereits Erfahrung mit dem Einsatz homöopathischer Arzneien im Stall haben.

Leitung: Rolf Zingg, LZSG

Referate: Christian Manser, Christiane Krüger, Nathalie Heuer, Denise Bürgmann, Jürg Tschümperlin

Kosten: Fr. 70.– plus Fr. 25.– Verpflegung inkl. Pausenverpflegung. Bitte bar bezahlen.

Auskunft: Rolf Zingg, Mattenweg 11, 9230 Flawil,
Tel. 058 228 24 74 oder 058 228 24 70, rolf.zingg@lzsg.ch

Anmeldung: bis 12. November 2014
LZSG Flawil, Kurssekretariat, Mattenweg 11, 9230 Flawil,
Tel. 058 228 24 70, Fax 058 228 24 71

BIO SUISSE

Bio-Kartoffelernte in Rekordhöhe erwartet

Aufgrund der Probegrabungen und Ertragsschätzungen erwartet die Branche fürs Jahr 2014 eine sehr gute Biokartoffelernte. Dies trotz der starken Temperaturschwankungen und dem vielen Regen in diesem Sommer.

Die Produzenten haben ihre Biokartoffelfläche über die letzte Zeit kontinuierlich ausgedehnt, so dass sie in diesem Jahr 553 ha beträgt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Wachstum von 9 Prozent.

Wie auch im konventionellen Bereich zeichnet sich bei den Bio-Kartoffeln im Vergleich zu den Vorjahren eine grosse Ernte ab. Der Durchschnittsertrag über alle Sorten beträgt 235 kg Speiseanteil pro Are und ist damit fast 5 Prozent über dem Fünfjahresmittel.

Als klarer Spitzenreiter ist Agria mit einem berechneten Speiseanteil von 4214 Tonnen auf 150 ha zu nennen, gefolgt von Charlotte mit einem Speiseanteil von 4113 Tonnen auf 166 ha. Aufgrund der nassen Witterung beträgt der Anteil an faulen Knollen im Jahr 2014 rund 27 Prozent verglichen mit knapp 6 Prozent im Jahr 2013. Trotz der erwarteten Rekorderte rechnet die Branche damit, dass der Bedarf an Biokartoffeln noch nicht vollständig durch die inländi-

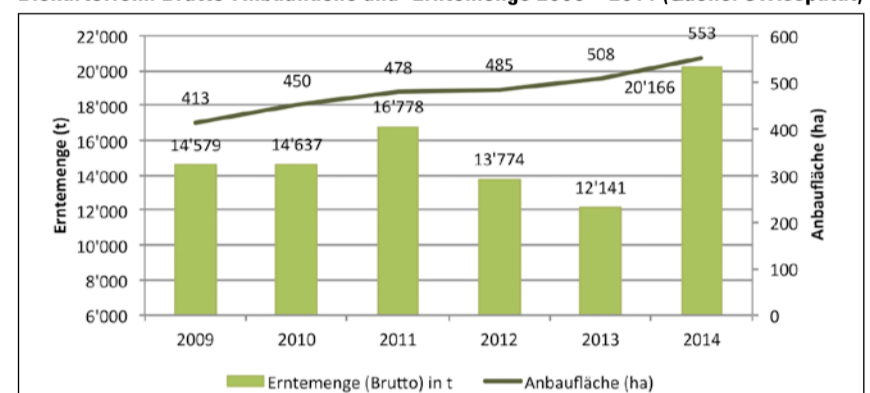
sche Produktion gedeckt werden kann. Eine solide Nachfrage mit guten Abverkaufszahlen und überdurchschnittliche Erträge führen dazu, dass die Preise 2014 für Bio-Kartoffeln im festkochenden Bereich auf Fr. 92.–/100 kg und im mehlig kochenden Bereich auf Fr. 91.–/100kg

gesenkt wurden. Für Industriesorten betragen sie 76 Franken.

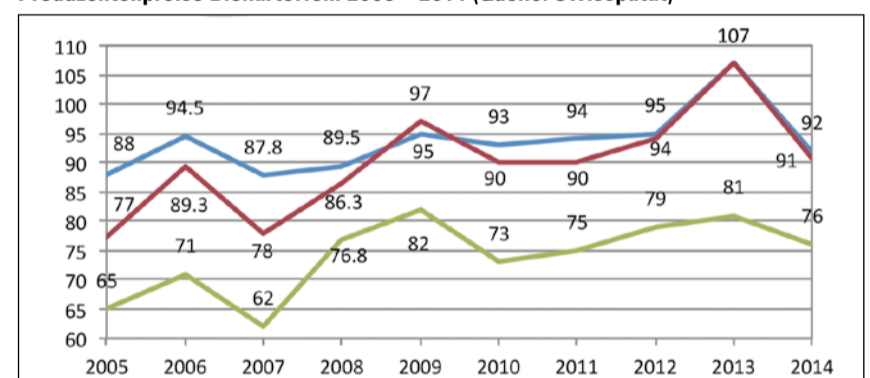
Weitere Informationen:

Sabine Haller, Produktmanagement
Kartoffeln & Wein,
Tel. 061 204 66 65
www.biosuisse.ch

Biokartoffeln: Brutto-Anbaufläche und -Erntemenge 2009 – 2014 (Quelle: Swisspatat)



Produzentenpreise Biokartoffeln 2005 – 2014 (Quelle: Swisspatat)



AGRARFORSCHUNG SCHWEIZ

Wer in der Schweiz Biolebensmittel kauft

Der Markt für Biolebensmittel hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Bisher ist jedoch wenig darüber bekannt, welche Faktoren beim Kauf von Biolebensmitteln eine Rolle spielen.

Im Rahmen dieser Analyse wurden Daten von Schweizer Haushalten hinsichtlich des Biokonsums deskriptiv und ökonomisch analysiert. Die Auswertung der Haushaltsdaten bestätigt den Wachstumstrend für Bio-

lebensmittel insgesamt, aber auch für die betrachteten neun Produktgruppen (Brot und Getreideprodukte; Fleisch; Fisch; Milchprodukte und Eier; Speisefette und -öle; Früchte; Gemüse; Zucker und Süßwaren; Gewürze und Saucen).

Die beliebtesten Bioprodukte sind Gemüse, Milchprodukte und Eier sowie Früchte. Dabei wächst der Konsum von Biogemüse am stärksten. Die ökonomische Analyse zeigt, dass die soziodemographische Struktur der Haushalte die Entscheidung, Bio-

lebensmittel zu kaufen, beeinflusst. Mit steigendem Einkommen steigt auch die Kaufwahrscheinlichkeit der Haushalte.

Auch das Alter der Referenzperson des Haushalts und das Vorhandensein von Kindern spielen eine Rolle. Haushalte ohne Kinder kaufen eher Biolebensmittel als Haushalte mit Kindern.

Weiterführende Informationen:

www.agrarforschungschweiz.ch > Archiv > Gesellschaft

BIOAKTUELL

Druck der Bauern zeigt Wirkung:
Guatemala hebt «Monsanto-Gesetz» auf

Nach vielen und heftigen Protesten der Bauernschaft sah sich der guatemaltekische Kongress veranlasst, das Gesetz zur Patentierung von Saatgut wieder aufzuheben. 117 der 158 Abgeordneten stimmten am 4. September für die Aufhebung des sogenannten Monsanto-Gesetzes.

Quelle Originalartikel www.bioaktuell.ch

Es wurde erst im Juni verabschiedet und zwang die Bauern, jedes Jahr aufs Neue das Saatgut zu kaufen. Das Gesetz galt als Bedingung für den Abschluss des Freihandelsabkommens zwischen den mittelamerikanischen Staaten, der Dominikanischen Republik und den USA. (SDA, LID, RS)



Widersetzten sich Bauern dem «Monsanto-Gesetz» drohten ihnen hohe Geld- und Freiheitsstrafen. (Foto: © FiBL, Maurice Clerc)